



# Pressemitteilung

Basel. (pd). Die „Basler Sportler des Jahres 2006“ sind bestimmt. Die Vereinigung der Basler Sportjournalisten hat aufgrund der erbrachten Leistungen im Kalenderjahr 2006 die Titel der Basler Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres vergeben. Überreicht werden diese Auszeichnungen während der Basler Sport-Gala „Sport-Champions 2006“ am Montag, 8. Januar 2007 in der Kundenhalle der UBS an der Basler Aeschenvorstadt.

Bereits zum fünften Mal wurde die Basler Tennisspielerin Patty Schnyder (28) nach 1995, 97, 98 und vergangenem Jahr von der Fachjury zur Basler Sportlerin des Jahres gewählt. Auch der Bottminger Tennisprofi Roger Federer (25) steht zum wiederholten Mal zuoberst auf dem Basler Podest. Nachdem der FC Basel während vier Jahren und danach der EHC Basel nach seinem Aufstieg in die NLA zur Basler Mannschaft des Jahres gewählt wurden, fiel die Entscheidung nun auf Badminton-Serien-Sieger Team Basel.

## Patty Schnyder: Ein Jahr des Kampfes und der Bestätigung

2005 hatte Patty Schnyder zum ersten Mal in ihrer 1994 begonnenen Profi-Karriere ein Jahr in den Top Ten abgeschlossen. Es ist nie einfach, nach einem derart langen Anlauf zu einem Karriere-Ziel ein so hohes Niveau zu halten. Viele verschwinden nach einem Aufstieg sehr rasch wieder in der Anonymität des Mittelfelds. Nicht so Patty Schnyder. Ihr ist es in der Tennissaison 2006 trotz mannigfaltigen Problemen gelungen, ihre Position im Kreis der zehn weltbesten Spielerinnen zu verteidigen. Die im schwyzerischen Bäch am Zürichsee wohnhafte Baselbieterin glitt im WTA-Ranking zwar um zwei Ränge auf Platz 9 leicht zurück, durfte mit ihrem Abschneiden aber trotzdem rundum zufrieden sein. Die ganze Saison sei geprägt gewesen durch einen intensiven Kampf, blickte die 28-Jährige nach dem Masters zurück. Zuerst litt Schnyder drei Monate an einer lange nicht richtig diagnostizierten Viruserkrankung, später hatte sie Probleme mit neuen Schlägern. Das alles überwand die insgesamt zehnfache Titelgewinnerin, die auch damit fertig werden musste, wieder im Schatten von Rückkehrerin Martina Hingis zu stehen. In 24 Turnieren holte sie 45 Siege heraus. Das ist wie die brutto 883 685 Dollar Preisgeld die zweitbeste Marke in ihrer Karriere, die noch länger weitergehen soll, so denn der Körper mitmacht. Den Spass an der Arbeit und am Wettkampf hat die Baselbieterin nach wie vor reichlich. Und dieser Faktor garantiert Schnyder und ihrem Gatten Rainer Hofmann auch den Erfolg des einzigen Spielerin-Trainer-Ehepaars in den Top-Ten.

## Roger Federer: Ein Jahr der Superlative

Nach den ausserordentlichen Leistungen im 2004 und 2005 überraschte es nicht wirklich, dass Roger Federer das Männertennis eine weitere Saison dominieren würde.

Aber: Wie das der 25-jährige Baselbieter tat, war mehr als beeindruckend. Die Brillanz Federers auf den Centre Courts blieb das Mass aller Dinge. Sein Können ist unerreicht. Den Körper bringt er auf jede Turnierserie hin akribisch in die Form. Nur so kann es gelingen, die strapazierenden Matches anhaltend erfolgreich zu gestalten. Und längst ist er auch mental in einsamer Höhe. Wann immer es für ihn kritisch wird, Federer vermag das Maximum abzurufen. Die Dominanz hat nachhaltige Wirkung. Die meisten Gegner sind oft vorzeitig bereit, sich voller Respekt zu verneigen. Zwölf Titelgewinne, darunter die Grand-Slam-Trophäen 7, 8 und 9 sowie Masters-Cup, bezeugen die Stärke. Mehr Erfolg ist zwar denkbar, aber schwerlich zu realisieren. Der Mensch, dem das gelingen könnte, kann nur Roger Federer heissen. Hätte er schon 2006 auch noch das French Open gewonnen, Federer hätte definitiv zu den Ausserirdischen gehört. Seine 1674 Punkte im Race sind ebenso Rekord wie 8,3 Millionen Dollar Einnahmen allein an Preisgeldern. Nur zwei Spieler konnten ihn in 97 Matches schlagen, viermal Rafael Nadal, einmal Andy Murray. Seine Regentschaft wird andauern. Am 26. Februar 2007 wird Roger Federer einen neuen Rekord für die Ewigkeit aufstellen. Jimmy Connors wird nicht länger der Spieler sein, der mit 161 Wochen am längsten ununterbrochen an der Spitze der Weltrangliste stand.

#### Team Basel: Seriensieger

Zur Jahrtausendwende setzte sich Spielertrainer Rémy Matthey de l'Etang ein ambitioniertes Ziel. Seine Mannschaft, die Badmintonvereinigung von Team Basel, sollte in zwanzig Jahren jedem Basler ein Begriff sein. Um so ein hohes Ziel Realität werden zu lassen, braucht es Erfolge. 2003 stellte sich erstmals ein solcher ein: Team Basel wurde Schweizer Meister. Und danach zum Seriensieger. Im Frühling 2006 gewannen die Basler bereits zum vierten Mal hintereinander den Titel, so erfolgreich war keine andere regionale Mannschaft in den vergangenen Jahren. Bei den Frauen trugen Marion Gruber, Sanya Herzig sowie Melania Zuccolo ihren Teil dazu bei. Bei den Männern waren es nebst Rémy Matthey de l'Etang auch Christian Bösiger, Roman Kunz, Phil Arnold sowie Agung Ruhanda. Der Indonesier ist der beste Spieler, welcher in der Schweizer Interclub-Meisterschaft im Badminton mitwirkt. Aber auch ohne ihn machten die Basler im Sommer im Europacup der Landesmeister eine gute Figur, obwohl sie vorzeitig ausschieden. Nach dem Abgang von Christian Bösiger sind die Basler zwar verhalten in die laufende Meisterschaft gestartet, sie sind jedoch auf dem Weg zurück und haben noch intakte Chancen auf einen Playoff-Platz und auf die Verteidigung ihres Titels. Die Wahl zur Basler Mannschaft des Jahres ist für Team Basel ein verdienter Lohn für die grossen Bemühungen aller Beteiligten und überdies ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu Rémy Matthey de l'Etangs Ziel, bald zum Grundwissen eines jeden Baslers zu gehören.  
(aws/bc/vkr)